

Anmerkungen zum Papier »Aufgaben und Herausforderungen«

https://www.die-linke-neukoelln.de/fileadmin/neukoelln/mvv/2022_02_07/DIE_LINKE._Neukoelln_Anfang_2022.pdf

von Yaak Pabst (BO Sonne)

In dem Aufschlag zur Jahresplanung »Aufgaben und Herausforderungen« sind viele wichtige Punkte enthalten. Besonders zentral erscheint mir dieser Abschnitt: »In Berlin wird es darauf ankommen, die fortschrittlichen Initiativen der Landesregierung zu unterstützen und dort Widerstand zu organisieren, wo sie hinter den Erwartungen zurückbleibt oder falsche Weichenstellungen vornimmt etwa bei dem Volksentscheid Deutsche Wohnen & Co enteignen, der S-Bahn-Ausschreibung oder beim Karstadt Neubau am Hermannplatz«.

Es bleibt unklar, was eigentlich die »fortschrittlichen Initiativen« der Landesregierung seien sollen und was genau »Unterstützung« bedeutet. Richtigerweise wird darauf hingewiesen, dass die LINKE den Widerstand gegen den Senat organisieren muss. Im Papier erscheint mir aber die Orientierung auf den Bewegungsaufbau trotzdem unterbelichtet. Es wird zwar etwas abstrakt gesagt, dass die LINKE »auf die Kooperation mit starken Bewegungen und Initiativen setzen kann«, dass ist aber nicht dasselbe, wie wenn wir an die Partei den Anspruch stellen, selber Bewegungen zu initiieren und gemeinsam mit anderen aufzubauen. Dieser Aspekt fehlt abstrakt und ist im Konkreten nicht stark ausgemalt. So wird beispielsweise auf den Protest gegen die Querdenker:innen verwiesen aber beispielsweise nicht auf den Montag als konkreten Protesttermin orientiert. Es wäre aber wichtig, dass wir jeden Montag in Neukölln mehr werden vor dem Rathaus. Es sollte für alle Mitglieder ein »Pflichttermin« werden Montags auf die Straße zu gehen.

In diesem Kontext finde ich manche in dem Papier formulierte Punkt missverständlich. Dort heißt es beispielsweise: »Das Rückgrat für die Schlagkraft unserer politischen Initiativen bilden die Mitglieder unseres Bezirksverbandes und die Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften, in denen sie sich engagieren.«

Das ist nur die halbe Wahrheit. Unsere Erfahrungen im Aufbau der LINKEN in Neukölln sind auch: Das Rückgrat für die Schlagkraft von politischen Initiativen bilden ebenso die außerparlamentarischen Bewegungen und /oder betrieblichen Initiativen. Aktive Mitglieder haben auch die SPD und die Grünen. Eine aktive Mitgliedschaft unterscheidet uns noch nicht so sehr von anderen Parteien. Hier empfinde ich auch den Blick etwas zu »schönrednerisch«, weil viele Genoss:innen eben auch in Neukölln leider vor allem zu Wahlkämpfen aktiv werden. Da haben wir auch noch einen »Bildungsauftrag« für Aktivitäten jenseits der Wahlkämpfe zu werben. Das gilt sicher nicht für den Kern von Aktiven, die sehr viel Zeit investieren, aber doch für den Großteil der Mitgliedschaft, die eben zumeist »passiv« ist. Es müsste deutlicher herausgestellt werden, was uns von den anderen Parteien unterscheidet und uns als Partei Kraft verleiht: Dies sind natürlich auch aktive Mitglieder aber vor allem ist es die Art und Weise, wie Mitglieder ihre Aktivitäten entfalten – nämlich mit und als Motor von sozialen und politischen Bewegung sowie betrieblichen Initiativen. Ebenso wichtig hierbei: Die antikapitalistische Intervention in die Bewegungen, also konkrete Propaganda mit Flyern und sonstigem Material und Diskussionsangeboten von der Linkspartei. Diese Aspekte sollte auch für unsere Jahresplanung eine wichtige Rolle spielen. Es gibt leider keinen Verweis auf die Proteste der

palästinensischen Gemeinde und ihrer Unterstützenden zur NAKBA 2022. Dort werden jedoch im Mai in Berlin Tausende auf die Straße gehen. Es wäre wichtig, hier schon im Vorfeld Kontakt zu wichtigen Einzelpersonen und Organisationen im Kiez und in Berlin aufzunehmen, wie beispielsweise Palästina Spricht, der Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost oder die Initiative BT3P. Es ist gut, wenn wir auf der MVV im zweiten Quartal über weitere Protesttermine und Planungen im Jahr 2022 reden. Allerdings sollte das nicht dazu führen, dass wir die Protesttermine bis dahin nicht schon mobilisieren und gemeinsam darüber beraten, wie wir das anstellen. Auf der jetzigen MVV im Februar gehört für mich im ersten Quartal also bis Mai folgende dazu:

100-Tage-Ampel-Protest / Klimastreik

- 25.3. wird es Massenproteste gegen die Klimapolitik der Ampel geben. Die MVV sollte alle BO's auffordern im Kiez für diese Demonstration zu mobilisieren, zu Plakatieren, Veranstaltung zum Thema zu machen und überhaupt sicherzustellen dass die LINKE mit einem Block auf der Demonstration lautstark vertreten ist.

<https://www.klima-streik.org/>

<https://linke-erneuern.de/>

<https://fridaysforfuture.de/>

Frauen*kampftag

- Am 8. März ist Frauenkampftag. Auch hier sollten wir darauf orientieren, dass DIE LINKE NK an den Protesten teilnimmt. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die LINKE einen Block auf der Demonstration anbieten könnte. So dass Mitglieder gemeinsam zur Demonstration mobilisieren können und dort auch einen Ort haben, um klassenpolitische feministische Positionen nach Außen sichtbar zu machen.

Antirassismus

- Zum Internationalen Tag gegen Rassismus, am 21. März wird es weltweite Proteste geben. In Deutschland waren dazu oft am 19.3. Menschen auf der Straße. Wir sollten Kontakt mit antirassistischen Initiativen aufnehmen, um gemeinsam zu planen, was um dieses Datum an Protest möglich ist.

Anti-Querdenken Protest

- Montags auf die Straße gegen die Querdenker:innen. Es ist noch nicht klar, aber es wird sicher auch einen bundesweiten Aktionstag gegen die Proteste der Querdenker:innen geben (evt. am Internationalen Tag gegen Rassismus). Wir sollten darauf vorbereitet sein, dass wir auch in NK eine »Großdemo« ähnlich wie im Sommer 2018 bei »Wir sind mehr« am Hermannplatz gemeinsam mit anderen organisieren.

Solidarität mit Palästina

- Am 15. Mai 2022 ist der Jahrestag der NAKBA. Die palästinensische Bewegung ruft an diesem Tag zu globalen Protesten. Es geht um ein Zeichen der internationalen Solidarität mit den palästinensischen Befreiungsbewegungen. Als DIE LINKE lehnen wir Besatzung und Unterdrückung ab. Wir stehen immer an der Seite der Menschen, die unterdrückt werden, nicht bei denen, die Besatzung und

Unterdrückung praktizieren. In Neukölln leben viele Menschen mit Freund:innen und Familienangehörigen im Gazastreifen, im Westjordanland und in Israel. Auch hier werden wieder am Tag der NAKBA Tausende auf der Straße sein. Als LINKE Neukölln sollten wir mit ihnen gemeinsam den Protest organisieren und uns so solidarisch zeigen.